



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Minden-Ravensberg unter der Herrschaft der Hohenzollern

Tümpel, Hermann

Bielefeld, 1909

Chemische Industrie.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-82523](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-82523)

handwerksmäßigen Betrieben) 7 Fahrrad- und Nähmaschinenfabriken, 1 Fabrik für metallene, 4 für lederne Fahrradzubehörteile, 14 Maschinenfabriken, 1 Webstuhlfabrik, 3 Stellmachereien, 1 Pianofabrik und 6 Metallwarenfabriken. Herford hatte gleichzeitig 5 Maschinen- und Motorfabriken, vor 1900 auch eine Wagenfabrik. In Minden hören wir nur von der Gründung einer kleinen Nähmaschinenfabrik 1868, von landwirtschaftlichen Maschinen seit 1867 und einer elektrotechnischen Fabrik 1887, die aber 1891 in Konkurs geriet. Die Reichsstatistik von 1895 zeigt den großen Unterschied gegen 1849, aber auch sie wird von der neuesten Zählung 1907 bei weitem übertroffen werden.

	Hauptbetriebe	Nebenbetriebe	Personen i. d. Hauptbetr.
Maschinenindustrie	375	81	5550
darunter: Fabrikation			
von Dampfmaschinen	3	1	2007
" Nähmaschinen	10	1	1026
" anderen Maschinen	54	6	1048

Einige Einzelheiten seien noch über die Entwicklung der Nähmaschinenindustrie mitgeteilt, weil diese von besonderer Bedeutung geworden ist und in engster Beziehung zu anderen Gewerbebezügen steht¹⁴²). Die Begründung der ersten Nähmaschinenwerkstatt in Bielefeld Ende der fünfziger Jahre war eine Folge der Bestellungen, welche die neue Wäscheindustrie bei der ersten Berliner Fabrik aufgab. 1862 wurde die erste größere Fabrik errichtet, eine weitere 1865. 1871 wurden in 3 größeren und vielen kleinen Anstalten über 300 Arbeiter beschäftigt. 1872 wird die jährliche Produktion auf 12 bis 13000 Maschinen angegeben. 1874 bestanden 3 große und 6 kleinere Fabriken, deren Produktion (15000 Stück im Werte von 1 Million Taler) größtenteils im Inlande, aber auch in Österreich-Ungarn, Schweden, Norwegen, Italien, Rußland, Holland, Spanien und Türkei Absatz fand. 1877 wurde eine neue Fabrik eröffnet, 1885 machte die Bielefelder Produktion bereits ein Zehntel der gesamten deutschen Industrie aus. Die Konkurrenz namentlich von Nordamerika zwang zu mannigfachen Änderungen der Systeme. 1891 wurden in 4 großen Fabriken 2000 Arbeiter beschäftigt, 1903 wird die Gesamtsumme an Arbeitslöhnen auf 5½ Millionen, der Wert der Produktion auf 17 Millionen Mark angegeben. Allerdings umfassen diese letzten Zahlen nicht mehr allein die Herstellung von Nähmaschinen, sondern die Fabriken haben seit 1886 allmählich alle die Fabrikation von Fahrrädern, später auch teilweise die von Gasmotoren, Automobilen, Zentrifugen usw. aufgenommen. Infolge davon entstanden neue Unternehmungen für Fahrradsättel, Taschen und andere Zubehörteile, die Werkzeugmaschinenfabriken erhielten ein neues Tätigkeitsfeld.

Chemische Industrie.

Die Gegenüberstellung der Statistik ergibt folgendes:

1849:	Meister	Gehilfen	Anstalten	1895: Chemische Industrie:
Verfert. von Zündwaren	1	—		63 Hauptbetriebe mit
Abdecker	9	—		402 Personen,
Fabr. chemischer Produkte		51	4	6 Nebenbetriebe
Pottaschesiedereien		1	1	
Knochenmühlen		?	2	
Leimsiedereien		2	1	
Siegellackfabriken		2	2	

Die älteste, bedeutende chemische Fabrik war die zu Neusalzwerk bei Rehme, die hauptsächlich die Abfälle der Salzquellen verarbeitete, 1854 gegen 300 Arbeiter

beschäftigte und 1860 nach Nienburg verlegt wurde. 1863 waren aber wieder 80 Arbeiter in Neusalzwerk beschäftigt. Schwefelsäurefabriken entstanden vor 1849 in Minden, 1868 in Brackwede, Kunstdüngerfabriken in Minden (1862), Werther und Herford, zwei und später eine dritte Lack-, Farben- und Firnisfabriken in Minden, eine Zündschnurfabrik, die gegenwärtig über 100 Arbeiter beschäftigt, 1883 in Minden. 1881 gab es im Handelskammerbezirke Bielefeld 20 Apotheken. Im Mindener Bezirke beschäftigte 1880 die chemische Industrie 120 Personen, Herford hatte 1905 2 Fabriken chemischer Produkte, Bielefeld 1 Tintenfabrik.

Leuchtstoffe, Seifen, Fette, Öle.

Die Statistik ergibt:

1849:	Meister	Gehilfen	Anstalten	1895:
Seifensieder, Lichtzieher	9	8		24 Hauptbetriebe mit
Ölmühlen		106	94	263 Personen,
Seifen-, Licht-, Ölfabriken		25	10	17 Nebenbetriebe
Parfümfabriken		3	1	

Seifenfabriken waren in Minden 1854: 6, 1869: 3, 1884: 3; sie beschäftigten 1880 20 Arbeiter. Zur Destillation des viel vorkommenden Mergelschiefers wurde 1856 mit 400000 Mr. Aktien-Kapital eine Paraffin- und Mineralölfabrik bei Werther begründet, die 1857 schon 100 Arbeiter beschäftigte. Seit 1871 wird die Herstellung konsistenter und flüssiger Schmiermittel in Herford erwähnt. In Minden wurde 1873 eine Düngersfabrik in eine Gelatine- und Leimfabrik umgewandelt, 1875 eine Wachs- und Seifenfabrik mit 25 Arbeitern begründet. Herford hatte 1905 eine Maschinenölfabrik und 3 (1895 noch 4) Seifenfabriken, Bielefeld 1 Seifensiederei und 1 Asphaltölzfabrik.

Die erste Gasanstalt wurde 1852 in Minden angelegt und 1862 von der Stadt erworben. Bielefeld erhielt 1856 eine städtische Gasanstalt, Herford und Blotho in den sechziger Jahren. Seit 1898 hat Bielefeld auch ein Elektrizitätswerk.

Textilindustrie.

1. Leinen.

Das Leinengewerbe hat im 19. Jahrhundert seine überragende Bedeutung für Ravensberg teilweise eingebüßt. Die Umwälzungen auf wirtschaftlichem und technischem Gebiete einerseits, das Aufblühen verschiedener neuer Gewerbezweige andererseits hat dahin gewirkt, daß jetzt die Leinenindustrie nur noch eine unter vielen ist. Allerdings noch eine der wichtigsten, noch immer diejenige, die der Stadt Bielefeld und ihrem Wirtschaftsgebiete in erster Linie das Gepräge gibt. Auch hier muß ich für eine genauere Würdigung der Entwicklung auf eine spätere ausführliche Veröffentlichung von mir verweisen und kann nur flüchtig den Gang der Dinge skizzieren.

Die Wirren der französischen Revolution, die ihr folgenden unaufhörlichen Kriege, Zollerhöhungen und Einfuhrverbote, namentlich die Kontinental Sperre Napoleons schädigten die Leinenindustrie schwer. Dazu kam der Wettbewerb der Baumwolle, namentlich seit 1820, das Aufblühen der irischen Textilindustrie, die Umwälzung des ganzen Gewerbes durch die mechanische Spindel und den Kraftstuhl. Die dadurch mehrfach hervorgerufene Notlage der selbständigen Weber brachte diese in immer größere Abhängigkeit von den Kaufleuten, sie wurden deren Lohnarbeiter. Neben diesen als „Fabrikanten“ bezeichneten Verlegern entstanden auch